

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 3 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die kleinste Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

44. Jahrgang.

N 114.

Dienstag, den 28. September

1897.

### Bekanntmachung.

Nach § 17 der revidirten Städteordnung sind zum **Erwerbe des Bürgerrechts** berechtigt alle Gemeindeglieder, welche

- 1) die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
- 2) das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
- 3) öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
- 4) unbescholten sind,
- 5) eine direkte Staatssteuer von mindestens 3 Mark entrichten,
- 6) auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthalts vollständig bezahlt haben,
- 7) entweder
  - a. im Gemeindebezirk ansässig sind, oder
  - b. daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder
  - c. in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

a. männlichen Geschlechts sind,  
b. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und  
c. mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.  
Diejenigen Einwohner hiesigen Ortes, welche nach Vorstehendem entweder berechtigt oder verpflichtet sind, das Bürgerrecht hier selbst zu erwerben, werden daher hierdurch aufgefordert, sich hierzu bis zum

**30. September 1897**

schriftlich oder mündlich in der Rathregistratur zu melden.  
Die Unterlassung der Anmeldung seitens der zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichteten Personen verurteilt eine Geldstrafe von 15 Mark bez. entsprechende Haftstrafe.

Eibenstock, den 31. August 1897.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Gnächtel.

Am 4. Oktober 1897:

**Jahrmarkt in Johannegeorgenstadt.**

### Von unserer Marine.

Mit dem am Sonnabend, den 25. ds. in Kiel stattgehabten Stappellauf des ersten Panzerkreuzers unserer Flotte vollzieht sich ein für die deutsche Marine und ihre Entwicklung geschichtliches und denkwürdiges Ereignis. Deutschland tritt damit in den Besitz des ersten Panzerkreuzers, die voraussichtlich auf lange Zeit hinaus berufen sein wird, gleichwie bei den Flotten anderer Mächte, die eigentliche maritime Repräsentation im Auslande zu bilden, die Repräsentation nicht nur, sondern einen Faktor des Ansehens, der Macht und der Kraft. Diesem ersten Panzerkreuzer wird voraussichtlich im Laufe der Jahre noch eine größere Anzahl folgen und erst damit wird unsere Flotte im Stande sein, den wesentlich veränderten maritimen Verhältnissen gegenüber unserem überseeischen Handel und den Deutschen an fernen Küsten denjenigen Schutz zu gewähren, zu welchem die Reichsverfassung das Reich verpflichtet und der zugleich eine Förderung unserer nationalen Ehre und unseres Ansehens ist.

Die staltliche Kreuzerflotte, der in den siebziger und achtziger Jahren diese Aufgabe oblag, ist verschwunden; sie hatte dem deutschen Handel und dem deutschen Ansehen in allen Welttheilen die größten Dienste geleistet. Eine andere Zeit mit anderen Ansprüchen ist angebrochen. An die Stelle der hölzernen Kreuzerfregatten und Korvetten von ehemals ist der aus Stahl erbaute geschützte Kreuzer getreten, deren unsere Marine bekanntlich einstweilen leider nur noch eine sehr geringe Zahl besitzt. Aber der Entwicklung der Flotten Asiens und Amerikas gegenüber reicht der geschützte Kreuzer allein nicht aus, sobald es sich um die kriegerische Geltendmachung deutscher Rechte handelt. Da muß der Panzerkreuzer eintreten, der in Zukunft nicht nur das Admiralschiff der Kreuzerdivision sein wird, sondern es werden deren stets mehrere auf den Weltmeeren kreuzen, um im gegebenen Falle schnell nach einem bestimmten Punkte auch als Geschwader zusammengezogen zu werden.

Das ist der Dienst und Zweck der Panzerkreuzer im Auslande. Im Inlande werden sie gleichfalls den Kreuzerdivisionen der heimischen Schlachtflotte als Admiralschiffe, als Schutz- und Stützpunkte zu dienen haben, sei es beim Aufsuchen des herannahenden, sei es beim Verfolgen des geschlagenen Feindes oder in der Deckung des Rückzuges unserer eigenen Flotte.

In erster Linie aber wird der Panzerkreuzer **Auslandsschiff** sein. Es entspricht der Bedeutung dieses Umstandes, daß das erste Schiff der neuen Gattung mit dem von unseren Vorfahren im Auslande gefeiertsten deutschen Namen geschmückt wird, dem Namen **Bismarck**, der in allen überseeischen, selbst in den halbivilisirten Ländern als das Wahrzeichen deutscher Macht und Ehre gilt. Wie die deutsche Flotte für alle Länder jenseit der Meere der sichtbare Ausdruck der Macht und des Ansehens des geeinten, seiner Kraft und seiner Interessen bewußten Deutschlands ist, so liegt in dem Namen **Bismarck** ein Zauber, wie er den Erfolgen einer unvergleichlichen Staatskunst und der Schaffenskraft entspricht, die aus den Trümmern des ohnmächtigen deutschen Bundes mit starker Hand das Deutsche Reich zu erbauen und seine Flagge in Macht und Ehre weithin über alle Ozeane zu entfalten verstand. Dieses glorreichen Namens bedurfte unsere junge Marine als eines wesentlichen Faktors ihres Ansehens in der Welt da draußen, die von unseren heimischen Dingen sehr wenig, wohl aber die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Namens kennt. In richtiger Würdigung dieses Umstandes hatte der Kaiser bestimmt, daß der erste große, für das Ausland bestimmte Panzerkreuzer diesen Namen führen solle, und

die Marine hat bis in ihre obersten Spitzen diese Entschlie-  
ßung mit lebhaftester Freude begrüßt. Bei Straßburg erinnert  
das Fort **Bismarck** an den Namen des Staatemannes, der  
Straßburg als „den Schlüssel zu unserm Hause“ den Fran-  
zosen abforderte: in den Reihen der deutschen Kriegsschiffe,  
vor den Deutschen im Auslande und vor allen überseeischen  
Staaten wird der Name **Bismarck** fortan nicht nur wieder  
mit einer machtvollen Vertretung des deutschen Ansehens  
verbunden bleiben, sondern zugleich auch eine dauernde Er-  
innerung an den unvergleichlichen Schöpfer des Deutschen  
Reiches sein.

Wäge der Panzerkreuzer „**Bismarck**“ das Ansehen des  
deutschen Namens, die Ehre und die Interessen Deutschlands  
stets mit der Umsicht und Entschlossenheit, mit dem gleichen  
kraftvollen Handeln und den großen Erfolgen zu hüten wissen,  
die sich für alle Zeiten, so lange es ein Deutschland giebt,  
an den Namen unseres ersten Reichskanzlers knüpfen.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die näheren Umstände des  
tragischen Endes des Herzogs Friedrich Wilhelm zu  
Mecklenburg beim Untergange des Torpedobootes erfahren noch  
die „Berl. N. Nachr.“ Folgendes: Nach den mündlichen  
Aussagen der vom Torpedoboot S 26 Geretteten wurde der  
Herzog durch die von achtern überdeckende See in den vor-  
deren Thurm und durch diesen in das Zwischendeck geschleu-  
dert, wo er zweifellos sehr schnell ertrunken ist. Die Veruche  
zum Bergen der Leiche werden sofort begonnen werden, wenn  
das Wetter es zuläßt; bisher war dies nicht möglich. Die  
Torpedoboote D 3, S 24 und S 28 sind beordert, zur Auf-  
sicherung des Wracks und zur Bergung der Leichen bei der  
Unglücksstelle bzw. in Rurhaven zu bleiben. Das Reichs-  
Marine-Amt hat die Werft zu Wilhelmshaven angewiesen,  
die Hebung des Bootes mit allen möglichen Mittel zu be-  
treiben; die Werft ist sofort mit der Bergungsgesellschaft in  
Verbindung getreten.

— Berlin. Die von dem Eisenbahnminister anlässlich  
der zahlreichen Eisenbahnunfälle der jüngsten Zeit ein-  
gesetzte Kommission zur Prüfung der betriebssicherheitslichen  
Einrichtungen ist bereits in voller Thätigkeit. Wie die „Köln.  
Volkstz.“ zu melden weiß, werden an die verschiedenen Eisen-  
bahndirektionen Kommissare entsandt, welche die Bahnhofs-  
Einrichtungen sowie die Dienstvertheilung der Beamten und  
Arbeiter einer genauen Prüfung zu unterziehen haben. Ueber  
den Befund der Bahnhofs-Einrichtungen hinsichtlich ihrer  
Betriebssicherheit werden genaue Aufzeichnungen gemacht;  
desgleichen wird eine peinliche Untersuchung vorgenommen,  
inwieweit die zu Papier stehende Dienstvertheilung mit der  
Praxis übereinstimmt. Als Stichproben werden Fahrbeamte  
über ihre tatsächliche Dienstdauer und Dienstaufführung  
sowie über ihre körperliche und geistige Verfassung am Schlusse  
ihrer Dienstzeit befragt. „Man kann nur wünschen“, bemerkt  
das genannte Blatt am Schlusse, „daß die Beamten rückhaltlos  
ihre Meinung äußern, damit die vorgelegte Behörde end-  
lich ein zutreffendes Bild von den tatsächlichen Zuständen  
gewinnt.“

— Im Reichspostamt wird jetzt eine Einrichtung  
erörtert, die sich in den Ver. Staaten bewährt hat, und  
deren Uebertragung auf deutsche Verhältnisse in Aussicht  
genommen wird. Es sollen allererste große Geschäfte und Be-  
hörden eigene, im Innern des Hauses angebrachte  
Briefkästen erhalten, die von Postbeamten gerabelt geleert  
werden wie die öffentlichen Briefkästen. Es würde diese  
Einrichtung ein Entgegenkommen und eine Erleichterung für

den postlichen Verkehr bedeuten? die gewiß von den betref-  
fenden Kreisen dankbar anerkannt werden würde.

— Oesterreich-Ungarn. In Wien hat am Sonn-  
abend zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Badi-  
ni und dem deutschsozialen Abgeordneten Wolf ein Duell  
stattgefunden, das mit der Verwundung Badi-  
nis endigte. Die Kugel drang oberhalb des rechten Handgelenks ein und  
trat oberhalb des Ellbogens heraus. Die Aerzte hoffen auf  
vollständige Wiederherstellung des Kranken binnen einer Woche.  
Als Sekundanten des Grafen Badi-  
ni fungirten der Korps-  
Kommandant General Graf Uexküll und Oberst Reich, als  
Sekundanten Wolfs die Abgeordneten Lemisch und Zylvestor.  
Trotz seiner Verwundung erledigte Graf Badi-  
ni im Ministerium des Innern die Geschäfte. Sämmtliche Minister und  
der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Rathkeim erlan-  
deten sich persönlich nach dem Befinden des Grafen Badi-  
ni. Die Mitglieder des verfassungstreuen Großgrundbesitzer  
gemeinsam ihre Karten im Ministerium ob. Der Gesellschafter  
entsandte drei Abgeordnete, um dem Grafen die Sympathien  
des Klubs auszudrücken. — Die Forderung des Grafen Ba-  
dini erfolgte, weil in der Eröffnungssitzung des Abgeordnet-  
hauses, als von angeblich als Diener verkleideten Polizisten  
die Rede war, Wolf schrie: „Das ist eine Badi-  
ni-Schuster!“ Im stenographischen Protokoll ist dieser Zwischenfall nicht an-  
geführt, weil er im herrschenden Lärm nicht allseitig gehört  
wurde. Die Bedingungen des Duells waren schwere: drei-  
maliger gleichzeitiger Kugelwechsel auf 25 Schritte Distanz  
mit nichtgezogenen Pistolen. Die Verwundung erfolgte beim  
ersten Kugelwechsel. Die im Oberarm stecken gebliebene Kugel  
wurde operativ entfernt. Die Familie des Grafen Badi-  
ni erfuhr von dem Duell erst, als er verwundet heimkehrte.  
Nach dem Duell reichten die Gegner einander die Hand.  
Einer der Ersten, welche beim Ministerpräsidenten vorfuhren,  
um sich nach seinem Befinden zu erkundigen, war der Mi-  
nister Soluchowski. Das „Fremdenblatt“ erinnert, daß Graf  
Taaffe im Mai 1893 dem Abg. Pflener eine Forderung zu-  
gesagt ließ; die Angelegenheit wurde aber damals ohne  
Waffengang ritterlich geordnet. — Von mehreren Seiten  
wird gemeldet, daß Graf Badi-  
ni vorher die Erlaubniß des  
Kaisers zum Duell eingeholt hatte. Das Duell fand in der  
Reiterkaserne in der Ungargasse um 9 Uhr Vormittags statt.  
Beim ersten Kugelwechsel drang die Kugel dem Minister-  
präsidenten in den rechten Arm beim Handgelenk ein und  
ging längs des Knochens bis zur Schulterhöhe. Die Ver-  
wundung ist bedeutend, aber unbedenklich. Graf Badi-  
ni amtiert mit der Hand in der Schlinge.

— Griechenland. In Athen ist jetzt die Stunde  
der Abrechnung für die Verantwortlichkeit der verschiedenen  
Politiker gekommen, die an dem „nationalen Unglück“ theilhaftig  
sind. Der frühere Kriegsminister Smolenz hat eine Denkschrift  
über die Lage veröffentlicht, worin dem früheren Mi-  
nisterpräsidenten Delvannis alle Schuld am Unglück Grie-  
chenlands zugeschrieben wird. Die Publikation erregt das  
größte Aufsehen, da man glaubt, daß sie vom König inspirirt  
sei. In der Kammer wird es infolgedessen zu heftigen  
Kämpfen kommen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Septbr. Das für Dienstag Abend  
angekündigt gewesene Künstler-Concert im Saale des Feld-  
schlösschens findet, wie aus dem Annoncentheile ersichtlich, erst  
nächsten Mittwoch statt. Dasselbe verspricht auch diesmal  
wieder ein außerordentlich genussreiches zu werden u. möchten  
wir daher auch an dieser Stelle auf dasselbe besonders auf-  
merksam machen.





## Thüringer Weber-Verein zu Gotha,

unter dem hohen Protektorat Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit der Frau Herzogin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher besteht, um der

### armen nothleidenden Weber-Bevölkerung Arbeit zu verschaffen,

offeriert hiermit die Erzeugnisse derselben, welche den deutschen Hausfrauen dringend empfohlen werden:

Geschlächter, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Staubtücher, Scheuertücher, Altthüringische Decken, desgleichen mit Sprüchen und der Wartburg, Kuffhäuser-Decken in Damast, Rein- und Halb-Leinen, Bettzeuge, Bettköpfer, Dress etc.

Alles mit der Hand gewebt, daher sehr solid und dauerhaft.  
Tausende von Zeugnissen bestätigen dies. Muster und Preisverzeichnisse stehen gern portofrei zu Diensten.

Der Vorsitzende, Kaufmann und Landtagsabgeordnete **G. F. Gräbel**, besorgt die kaufmännische Leitung unentgeltlich.

## „Das Kind“

VON  
**Adolf Wilbrandt.**

Mit diesem neuesten Roman des gefeierten Schriftstellers eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.

Probe-Nummern der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des neuen Wilbrandtschen Romans senden auf Verlangen gratis und franko die meisten Buchhandlungen sowie direkt die Verlags-Handlung.

Ernst Keil's Nachflgr. in Leipzig.

## Glycerin-Schwefel-Milch-Seife

verbesserte Theer-Seife  
der königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **G. D. Wunderlich**, Nürnberg (patentiert 1882, 90 u. 96), ohne Theergeruch, von Ärzten empfohlen gegen Haut-Ausschläge, Hautjucken, Grind, Kopf- und Bartschuppen, sowie gegen Haar-Ausfall, Frostbeulen, Schweißfüße, à Stück 35 Pf.

**Theer-Schwefel-Seife**, à Stück 50 Pf., vereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und des Theers, bei **H. Lohmann, Schönheide.**

## Hochlegante Ladeneinrichtung,

passend für Buchbinder und Galanteriewaaren-Geschäfte, billig zu verkaufen.  
Auch ist bei Unterzeichnetem ein freundlicher Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. **Anton Herrmann, vorm. Br. Junghanns, Schönheide.**

## Das Logis

von Herrn Registrator **Gnähel** ist vom 1. Januar 1898 ab zu vermieten.  
Auch ist eine **Oberstube** vom 1. Oktbr. ab sofort zu vermieten bei **Louis Brandner.**



Zwei gute Milchziegen, 4 u. 2jährig, sind zu verkaufen **Pfarrhaus Carlöfeld.**

Ein **Schneiderlehrling** kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

## DANK.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der über sieben Monate langen Krankheit und beim Tode und Begräbnisse unsers unvergesslichen **Volkmar** fühlen wir uns gedrungen, allen unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Insbesondere danken wir von ganzem Herzen Herrn Dr. Schlam m für seine Bemühungen, den Teueren am Leben zu erhalten, Herrn Dialonus Rudolph für die uns tröstende Grabrede, sämtlichen Hausgenossen für die veranstaltete Trauermusik und allen werten Kollegen, Nachbarn, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das Ehrengelächte zu seiner letzten Ruhestätte.

Wöge Ihnen Gott ein gütiger Vergeltter sein!  
Dir aber, herzengutem Sohne und Bruder, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in deine kühle Gruft nach.

Gebenstod, den 25. September 1897.

Die trauernde Familie Lang.

## Den Eingang sämtlich. Neuheiten

für  
**Herbst und Winter**  
zeigt hierdurch ergebenst an

## Carl Wimmer,

Herrengarderobe-Geschäft.  
Anfertigung eleganter Herren- und Knaben-Garderobe.

## Im Saale des Feldschlößchen.

Mittwoch, den 29. September:  
(nicht Dienstag, wie in vor. Nummer veröffentlicht)

## Grosses Künstler-Concert

ausgeführt von Herrn Dr. Max Burkhardt aus Leipzig unter Mitwirkung von Frä. Martha Werner, Opernsängerin aus Leipzig.

### Programm:

- |  |            |
|--|------------|
| I. Theil.                                    |            |
| 1) Nocturne                                  | Chopin.    |
| 2) Bagneraß a. d. „Dugentotten“              | Meyerbeer. |
| 3) a. Die Illon                              | Grieg.     |
| b. Grotif                                    |            |
| 4) a. Ich große nicht                        | Schumann.  |
| b. Widmung                                   |            |
| II. Theil.                                   |            |
| 5) Liebeslied u. Feuerzauber a. d. „Walfäre“ | Wagner.    |
| 6) Erstönig                                  | Schubert.  |
| 7) a. Majurka                                | Göbarrd.   |
| b. Etude wigoonne                            | Schütt.    |
| 8) a. Die Befehre                            | Stange.    |
| b. Niemand hat's gesehn                      | Löwe.      |

### III. Theil.

Seitere Vorträge.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.  
Nach dem Concert **Tänzchen.**

## Vorläufige Anzeige!

## Concert des Kirchenchors

Montag, den 4. Oktober, Abends 8 Uhr  
im Feldschlößchen.

Programm in nächster Nummer.  
Der Vorstand.

## Eiszucker

(Schutzzeichen: Lipfia und Linde)  
beste Erfrischungsbombons bei **Bernh. Löscher, Rich. Schüror, G. Emil Tittel, Ludwig Hendel.**

### Atelier für

## Künstliche Zähne

unter Garantie für beste Qualität, gutes Passen, feinste Ausführung und Verwendung beim Kauen zu billigsten Preisen. **Blombiren mit besten Füllungen und guter Ausführung, Umarbeitungen und Reparaturen.**  
**H. Scholz am Neumarkt.**

## Liebling der Damen ist Vanaseife

von **Hahn & Hasselbach** in Presden, dieselbe erzeugt blendend weißen Teint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten und macht die Haut zart und geschmeidig, à 50 Pf. in der Drog. von **H. Lohmann, Gibenstod** und **J. E. Preisser, Schönheide.**

Ein 14- bis 16jähr. Mädchen als Hausmädchen gesucht. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Einige tüchtige, fleißige **Stickmädchen** suchen  
**C. G. Dörfel Söhne.**

## Theater in Gibenstod. (Deutsches Haus.)

Dienstag, den 28. September:

### Letzte Vorstellung.

Zum Benefiz für Frau Larissa Voigt.  
Große Operettenposse:

## Der Walzerkönig.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von **B. Mannstädt**. Musik von **G. Steffens.**

Mit dieser Vorstellung scheidet ich von Gibenstod u. sage dem verehrten Publikum meinen Dank für den freundlichen Besuch meiner Vorstellungen.

Hochachtungsvoll  
**Therese verw. Karichs,**  
Theater-Direktorin.

### Einladung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir zu meiner **Benefiz-Vorstellung** ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll  
**Larissa Voigt.**

## Restaurant zum Adlerfelschen.

Heute **Dienstag**, von Abend 6 Uhr an  
**Böfelschweinstücken mit**  
vogtl. Klößen  
wozu freundlichst einladet  
**Alwin Vogel.**

## Gabelsb. Stenographen-Verein Gibenstod.

Diejenigen Herren, die sich an den **Elementarkursen** betheiligen wollen, werden wegen einer Besprechung eingeladen, sich heute **Dienstag**, Abend im Vereinslokal einzufinden.

Der **Damenturkus** beginnt nach den Schulferien.  
**Der Vorstand.**

## Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser guter treuforgender Gatte und Vater, der Wöthhermeister **Joseph Höll**, heute Nacht nach seinen langen schweren Leiden sonst entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachmittags 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterlassenen.  
Gibenstod, d. 25. Septbr. 1897.

## Wohnung

für Neujahr 1898, event. später, sucht  
**Sekretär Hörig.**

## Zehn Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, wer mir den **Obstspitzbuben**, welcher in meinem Garten gehaust hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.  
**G. E. Schlegel.**

### Jede Dame

versuche **Bergmann's**  
**Lilienmilch-Seife**, dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blonden weissen Teints ganz unerlässlich. Vorr. à St. 50 Pf. bei **H. Lohmann, Drogerie.**

## Eine Wohnung

zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche und Kammer.  
**Breitstaße 7.**

## Strebel'sche Tinten.

Feine schwarze Schreib-, Copir- u. Archivtinte  
Feine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureautinte  
Brilliant violette Salontinte  
Feine blaue Tinte  
Beste Kaisertinte  
Bunte Stempelfarben  
empfiehlt **G. Sannbohn.**

## Thermometerstand.

	Minimum.	R.	Maximum.
24. Septbr.	+ 8,0 Grad		+ 14,0 Grad.
25. "	+ 6,3 "		+ 14,5 "
26. "	+ 4,2 "		+ 21,0 "

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1897 beginnt ein neues Abonnement auf das Amtsblatt. Wir laden zu demselben Jedermann hiermit freundlichst ein, indem wir bestrebt sein werden, unser Blatt durch Reichhaltigkeit und zuverlässige Berichterstattung auch fernerhin zu einem gern gesehenen Hausfreund zu machen.

Inserate sind infolge der weiten und dichten Verbreitung des Amtsblattes in Stadt und Land von wirksamstem Erfolg und werden Bestellungen auf dasselbe zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 20 Pf. einschließlich der beiden wöchentlich erscheinenden illustrierten Gratisbeilagen von jeder Postanstalt, unsern Austrägern sowie in der Expedition d. Bl. entgegen genommen.

Hochachtungsvoll  
Redaction u. Expedition des Amts- u. Anzeigebblattes.

Aberzu eine humoristische Weltauge.